



Qualifizierte Suchtprävention
in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe

NEWSLETTER

Ausgabe 6

QuaSiE in Zeiten von Corona – die Standorte

Münster • Die Corona-Pandemie stellte die stationäre Jugendhilfe vor immense Herausforderungen. Wie der evangelische Erziehungsverband Bayern treffend formulierte: „Ausgangsbeschränkungen, Besuchs- und Sportverbote bringen Jugendliche und Pädagog*innen in der stationären Jugendhilfe an ihre Belastungsgrenzen“. Das enge Zusammenleben in den Wohngruppen und die geltenden verschärften Bedingungen sind für die oft ohnehin schon sozial auffälligen und größtenteils traumatisierten jungen Menschen ganz besonders herausfordernd.



Da wundert es kaum, dass die Träger der stationären Jugendhilfe in QuaSiE alle Hände damit zu tun haben, den Regelbetrieb am Laufen zu halten. Aber was bedeutet dies für das QuaSiE-Projekt und das Thema Suchtprävention? Das Projekt trat an vielen Stellen verständlicherweise in den Hintergrund – Gruppenangebote konnten nicht erprobt werden und die Arbeitstreffen der QuaSiE-Teams in den Einrichtungen finden aktuell nicht statt. Auf der anderen Seite treten während dieses Ausnahmezustands auch konsumbezogene Auffälligkeiten zutage. Vereinzelt zeigten Jugendliche Entzugserscheinungen und es wird von stressbedingtem erhöhten Konsum (von legalen Substanzen) berichtet. Eine temporäre Lösung mag es sein, in Wohngruppen mit volljährigen (!) jungen Menschen die Regelwerke kurzfristig an die besonderen Umstände anzupassen und z.B. das Rauchen auf dem Balkon zu erlauben. Daraus können sich sogar unerwartete Chancen ergeben, um in Bezug auf den Konsum ins Gespräch zu kommen und gezielte Interventionen zu setzen. Besonders nützlich für die Fachkräfte sind hierfür die Gesprächsführungstechniken der Motivierenden Gesprächsführung bzw. der in QuaSiE durchgeführten Cannabis-MOVE-Schulung, die in sämtlichen Konfliktsituationen anwendbar sind.

Die Träger konzentrieren sich derzeit auf die Arbeit an verhältnispräventiven Strukturen, wie z.B. die Einbettung von Suchtprävention in das Qualitätsmanagement. Trägerübergreifende Projekttreffen werden durch digitale Formate aufgefangen und die Träger durch die Projektkoordination weiterhin aus der Ferne unterstützt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Kooperation mit:

FOGS

Gesellschaft für Forschung
und Beratung im Gesundheits-
und Sozialbereich. Köln.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Digitales Projekttreffen – QuaSiE goes digital

Münster ▪ Aufgrund der Corona-Pandemie mussten geplante Treffen mit den Standorten und dem Fachbeirat abgesagt werden. Vor allem der Ausfall eines dreitägigen Projekttreffens der beteiligten Standorte im Mai hätte das Projekt erheblich gebremst. Um die Kontinuität des Projekts zu gewährleisten, entschied sich die Projektkoordination, das Projekttreffen mit 17 Personen digital zu gestalten.

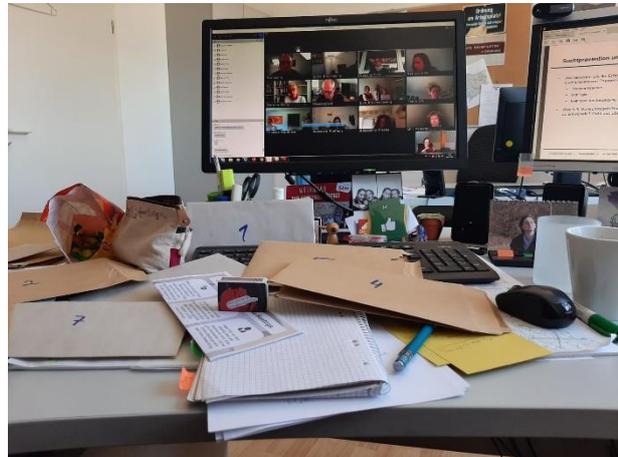


BILD: S. ULBRICHT, OUTLAW.

Um diesen dreitägigen Marathon durchzuhalten, wurden neben ausreichenden Pausenzeiten, Methoden genutzt, die die Teilnehmenden vom Bildschirm wegbringen sollten. So wurden sie z.B. mit „Blind Dates“ spazieren geschickt, um sich telefonisch zu ausgewählten Fragestellungen auszutauschen. Stillarbeit wurde mehrfach eingefügt und mehrere virtuelle Räume für die Arbeit in Kleingruppen genutzt. Alle Teilnehmenden erhielten vorab ein Päckchen mit sieben Umschlägen. Darin befanden sich neben Anleitungen, Telefonnummern für die Blind Dates und Handouts kleine Give Aways, Tee und Gummibärchen.

Die Resonanz in Bezug auf die abwechslungsreiche Gestaltung war durchweg positiv. Dennoch waren die Teilnehmenden nach den drei Tagen an ihre Grenzen gelangt: Videokonferenzen sind vielfach anstrengender als reale Treffen – darin waren sich alle einig.

Am Ende brachte aber dieses für das Projekt wichtige Treffen die erhofften Impulse, um die nächsten Schritte anzugehen.

Das digitale Projekttreffen konnte auf gute vorhandene Arbeitsbeziehungen zurückgreifen. Dank der kreativen Vorbereitung konnten wir die Früchte unserer Bemühungen, Suchtprävention strukturell in den Einrichtungen der Jugendhilfe zu verankern, austauschen. Gefehlt haben die ungezählten kleinen und großen inoffiziellen, aber informativen Nebengespräche, die sonst in den Pausen und bei den gemeinsamen Essen möglich sind. Ein kleiner Trost und eine Superidee war hier der Zweieraustausch als Telefon-Blinde-Date. Vielen Dank, dass die Videokonferenz, nicht nur Videokonferenz war, sondern auch Telefonate, Briefe schreiben und Pflanzen säen. (Steffi Ulbricht, Outlaw gGmbH)

"Ich finde, dass digitale Projekttreffen eine durchaus sinnvolle Ergänzung zu Präsenztreffen darstellen. 'Mal eben' eine bundesweite Vernetzung umgesetzt... Insbesondere die abwechslungsreiche Arbeitsweise (Plenum, Kleingruppe, Telefonaustausch usw.) und die kreative Vorbereitung des LWL hat die Konferenz sehr kurzweilig gemacht. Einzig ergänzenswert wäre ein 'Pausenraum', in dem man sich zum Small-Talk treffen kann :)"
(Bettina Götz, Hephata Hessische Diakonie).

Fotowettbewerb – „Nah dran – Bilder von Genuss und Rausch“

Münster • Für die Einrichtungen der stationären Jugendhilfe birgt die Corona-Pandemie ganz besondere Herausforderungen. Das QuaSiE-Projektteam der LWL-KS hat sich Gedanken gemacht, wie die Fachkräfte diese Zeit dennoch sinnvoll nutzen können, um mit den betreuten Kindern und Jugendlichen zu suchtpreventiven Themen ins Gespräch zu kommen, die Stimmung aufzulockern und sie anzuregen, sich mit neuen Themen zu beschäftigen. So ist die Idee eines Fotowettbewerbs mit dem Thema "Nah dran - Bilder von Genuss und Rausch" entstanden. Zur Teilnahme eingeladen sind bundesweit Träger der stationären Jugendhilfe bzw. deren Wohngruppen. Natürlich sollen die jungen Menschen die Bilder machen – teilgenommen wird jedoch gemeinsam als Wohngruppe. Es sind attraktive Geldpreise ausgeschrieben.



Eine Jury aus Fachkräften der Jugend- und Suchthilfe sowie einer Fotografin und zwei Auszubildenden des LWLs wird die besten zehn Bilder prämiieren. Weitere Informationen erhalten Sie hier: www.lwl-ks.de/quasie-fotowettbewerb. Die LWL-KS hofft auf rege Beteiligung und kreative Bilder!

AUßERDEM...

Magazin „fortyfour“ zu Pubertät und Lebenskompetenzen

Linz • „Pubertät und Lebenskompetenzen ist das Thema der aktuellen Ausgabe des Präventionsmagazins „fortyfour“, das das Linzer Institut Suchtprävention Oberösterreich pro mente herausgibt. Die Zeitschrift arbeitet die Entwicklung von besonderen Resilienzfähigkeiten in der kritischen Adoleszenz- und anderen kritischen Übergangsphasen im Leben heraus. Gerade in solchen Perioden ist die Gefahr besonders groß, dass junge Menschen eine Sucht entwickeln, anstatt kompetent mit „Life Skills“ auf anrollende Probleme zu reagieren. Sie können sich das Magazin „fortyfour“ bei pro mente herunterladen.

<https://tinyurl.com/yddp686p>

„Nah dran!“ weiterhin gefragt

Der bereits im Jahr 2018 im Projekt erarbeitete Wegweiser „Nah dran!“, welcher praxisnah beispielhafte Wege zur Förderung von Suchtprävention in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe darlegt, wird erfreulicherweise weiterhin stark nachgefragt. Bisher wurden 2.300 Exemplare bundesweit versandt.



Aufgrund der hohen Nachfrage liegt bereits die 3. Auflage vor, die nach wie vor **kostenfrei** bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht bestellt werden kann. Kontakt: joerg.koerner@lwl.org.

QUASIE EIN DIGITALER ABSCHLUSS AM 30.11.2020!

Im Laufe des QuaSiE-Projekts haben die beteiligten fünf Träger in Sachen Suchtprävention in ihren Einrichtungen viel bewegt. Nun werden ihre für Suchtprävention und Jugendhilfe wertvollen Erfahrungen zum Jahresende der Fachöffentlichkeit präsentiert. Aufgrund der Corona-Pandemie wird die Präsentation auf digitalem Weg geschehen. Hierzu laden wir Sie herzlich ein, am Nachmittag des 30. November 2020 digital dabei zu sein. Auch Entscheidungstragende und Vertretende der Krankenkassen sind ausdrücklich eingeladen! Eine offizielle Ausschreibung folgt.

Verantwortlich: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Schwelingstr. 11, 48145 Münster. Projektleitung: Dr. Gaby Bruchmann. Projektkoordination: Rebekka Steffens, rebekka.steffens@lwl.org, 0251/591-5382, Tanja Schmitz-Remberg, tanja.schmitz-remberg@lwl.org, 0251/591-5494, Jürgen Meisenbach, juergen.meisenbach@lwl.org und Linda Tefke, linda.tefke@lwl.org.

Weitere Information unter www.lwl-ks.de/quasie

Illustrationen: © Kai-Uwe Fenzel.